

## **Geschichte der IG Velo und der Pro Velo bis Ende 2014**

### **Gründung**

Die Velofahrenden der Stadt Schaffhausen taten sich erstmals 1981 zu einer gemeinsamen Aktion zusammen. An einer Velodemonstration machten sie auf ihre Anliegen aufmerksam und stellten Minimalforderungen auf – u. a. die Öffnung der Pestalozzistrasse für den Veloverkehr. Als dann über Jahre hinweg nur wenig geschah und die Forderungen nur teilweise umgesetzt wurden, nahm sich die Arbeitsgruppe «Ärzte für Umweltschutz» der Sache an. Ihre Initiative hatte ein grosses Echo und so konnte am 6. März 1995 die IG Velo Schaffhausen gegründet werden, welche als Regionalverband der bereits 10 Jahre vorher gegründeten IG Velo Schweiz beiträt.

Ihre Ziele waren die Realisierung eines umfassenden und durchgehenden Velowegnetzes in Stadt und Kanton, die Schaffung von attraktiven Veloabstellplätzen, die Öffnung der Fussgängerzone, die Förderung des Velos im Arbeitsverkehr, verkehrsberuhigende Massnahmen in den Quartieren, die gegenseitige Rücksichtnahme und Toleranz aller Verkehrsteilnehmer und eine wirkungsvolle Öffentlichkeitsarbeit. Im Grundsatz wollten die Initianten das Velo als schnelles, gesundes und umweltfreundliches Verkehrsmittel nicht nur in der Freizeit, sondern vor allem auch im Alltag fördern.

### **Rasches Wachstum**

Bereits im Gründungsjahr traten mehr als 200 Schaffhauserinnen und Schaffhauser der IG Velo bei. In den folgenden Jahren konnte ein jährlicher Zuwachs von durchschnittlich 80 Mitgliedern verzeichnet werden, sodass es 8 Jahre nach der Gründung bereits rund 700 IG Velo Mitglieder gab.

Dieses überaus rasche und eindrückliche Wachstum ist sicher auch auf die sehr beliebten Velotage zurückzuführen, die anfänglich als zweitägige Veranstaltungen auf dem Fronwagplatz durchgeführt wurden und dank dem attraktiven Angebot – Beizen, Openair Kino, musikalische Darbietungen, etc. – sehr viel Publikum anzog und Sympathien einbrachte.

In den folgenden Jahren stabilisierte sich die Mitgliederzahl und liegt heute (Stand Ende 2014) bei 700 Mitgliedern. Hochgerechnet – Familienmitglieder doppelt gezählt – bedeutet das, dass die beachtliche Zahl von rund 1300 Schaffhauser Velofahrenden unserer Organisation angehören.

Im Jahre 2008 wurde die «IG Velo» auf Initiative des schweizerischen Dachverbandes in «Pro Velo» umgetauft.

### **Verbesserung der Infrastruktur**

Nach der Gründung machten sich die Vorstandsmitglieder mit Elan und Zuversicht daran, die Infrastruktur für den Veloverkehr zu verbessern. Aber der Erfolg fiel ihnen nicht einfach so in die Schuhe. Er musste hart erkämpft werden. Dank hartnäckigem Nachhaken und nie erlahmendem Engagement gelang dann schliesslich der Durchbruch, und es entstanden zuerst in der Stadt, dann aber auch im Kanton immer mehr Radstreifen und Radwege, die das Radfahren sicherer machten. Eine Schaffhauser Eigenheit waren dabei die relativ breitflächig eingeführten sogenannten Kernfahrbahnen, d.h. Strassenabschnitte ohne Mittellinie, dafür mit beidseitigen Radstreifen.

Als Beispiele politischer Überzeugungsarbeit einerseits und realisierter Projekte andererseits können folgende Meilensteine herausgehoben werden:

- 1996 Velodemonstration durch Bachstrasse und Altstadt
- 1998 Eröffnung der nationalen Velolandroute Nr. 2.
- 2001 Erfolgreiche Abstimmung über das kantonale Radwegprogramm.
- 2001 Realisierung des SIG-Radwanderweges Schaffhausen - Hemmental.
- 2002 Prämierung des Kantonsspitals als velofreundlichstem Betrieb der Schweiz.

- 2003 Öffnung der Fussgängerzone für den Veloverkehr in den Nachtstunden (19:00 bis 07:00 Uhr, Sonntag ganztägig)
- 2004 Errichtung einer bewachten Velostation am Bahnhof.
- 2005 Lancierung des Projekts «Duraduct» (Velo- und Fussgänger- brücke über das Mühlental).
- 2010 Durchgängige Wegweisung für den Velotourismus in der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen.
- 2010 Petition zur Unterstützung des Duraducts (2637 Unterschriften).
- 2011 Volksmotion «Kantonales Radwegnetz» zur velofreundlicheren Gestaltung des Strassenrichtplans. Vom Kantonsrat mit 36 zu 15 Stimmen überwiesen.

Besonders erwähnenswert ist die sukzessive Einführung von flächendeckenden Tempo 30-Zonen in den Quartieren und von Begegnungszonen – Tempo 20 – in der Altstadt. Sie kamen fast alle mit tatkräftiger Unterstützung der Pro Velo zustande und es gibt heute in der Stadt Schaffhausen kein Quartier mehr ohne Verkehrsberuhigung. In der Altstadt konnten neben der Aufhebung des Fahrverbots in den Nachtstunden schrittweise einige Einbahnabschnitte für die Velos im Gegenverkehr geöffnet werden, z.B. Münsterplatz.

Daneben wurden im Laufe der Zeit viele kleine Verbesserungen erzielt, wie z.B. die Öffnung des Rheinuferquais, die durchgehende Veloführung an der Hochstrasse, der Mehrzweckstreifen zum sicheren Abbiegen beim Schulhaus Gräfler, die Weiterführung des Velostreifens von der Fischerhäuserstrasse in die Buchthalerstrasse und vieles mehr.

### **Aktivitäten**

Neben dem Ausbau der Infrastruktur war es der Pro Velo stets ein Anliegen, mit geeigneten Aktionen, Sympathien für das Velo zu schaffen und das Radfahren in Alltag und Freizeit zu propagieren. Folgende Aktionen standen dabei neben vielen anderen im Vordergrund:

- Aufbau einer Velopyramide auf dem Fronwagplatz
- Herausgabe des Tourenführers «13 Velotouren rund um Schaffhausen» (2004, Auflage 6000, vergriffen).
- Velo- und Lichtchecks zur Überprüfung der Fahrttauglichkeit (ab 2005).
- Anschubhilfe und Mitarbeit beim 1. slowUp Schaffhausen-Hegau (2005).
- Bike to work (ab 2006).
- Bike2school (ab 2008).
- Petition an den Stadtrat zum europäischen Aktionstag «Ohne mein Auto in die Stadt» (2008, über 1800 Unterschriften).
- Velofahrkurs für Migrantinnen in Schaffhausen (ab 2011).
- Herausgabe des Tourenführers «Veloland Schaffhausen-Winterthur» (2012, Auflage 5000).

### **Zusammenarbeit mit den Behörden**

Ohne das Entgegenkommen der Behörden geht natürlich überhaupt nichts. Sie sind es ja, die Radwege bauen, Radstreifen markieren und Abstellplätze einrichten. In der Anfangszeit war es oft schwierig, die zuständigen Leute vom Sinn auch nur der kleinsten Massnahme zugunsten des Veloverkehrs zu überzeugen. «Es war ein jahrelanger oft zermürender Kampf, mussten doch die gleichen Anliegen zum Teil fünf- oder sechs Mal vorgebracht werden, bis endlich der Widerstand der städtischen Beamten zerbrach.» So formulierte es Hansjörg Graf in seiner Festrede zum zehnjährigen Jubiläum.

Diese anfängliche Skepsis und Abwehrhaltung seitens der Beamten und Politiker wich dann nach und nach einem positiven Verständnis gegenüber den Velolanliegen. Immer mehr setzte sich die Einsicht durch, dass der Veloverkehr einerseits einen wichtigen Beitrag zur Lösung der Verkehrsprobleme leisten kann und andererseits dank des wachsenden Velotourismus ein gewichtiger Wirtschaftsfaktor darstellt.

So konnte denn die Zusammenarbeit zwischen Pro Velo und den Behörden stetig verbessert werden. Seit einigen Jahren sind regelmässige Treffen zwischen Vertretern von Pro Velo und den Verantwortlichen in den Tiefbauämtern institutionalisiert, in der Stadt Schaffhausen zweimal jährlich, im Kanton einmal pro Jahr. In der Gemeinde Neuhausen kümmert sich eine spezielle Arbeitsgruppe mit Vertretern von Pro Velo seit 2009 in mehreren jährlichen Sitzungen um die Verbesserung der Infrastruktur. Und in Stein am Rhein wurde nach dem gleichen Modell 2011 ein Planungsorgan gebildet.

Diese stark verbesserte Zusammenarbeit wurde dann 2010 gekrönt mit der Einrichtung einer von Pro Velo angeregten Fachstelle für den Langsamverkehr. Kanton (30%) und Stadt (20%) Schaffhausen teilen sich die Dienste des Stelleninhabers und er steht auch den Gemeinden als Berater zur Verfügung.

So sind denn die Voraussetzungen für eine wirksame zukünftige Velopolitik in fast idealer Weise gegeben. Beleg dafür sind die vielen (z.T. auch kostspieligen) Veloprojekte, die einerseits im Agglomerationsprogramm und andererseits im kantonalen Strassenrichtplan aufgeführt werden.